Mittwoch, 18 Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7955. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 17. Juni. Der Reichstag ertheilte nach Anhörung des Berichts über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes respective des Deutschen Reiches die von dem Berichterstatter beantragte Decharge. Der Gesetzentwurf über die Einführung des Genossenschaftsgesetzes in Bayern wurde in dritter Lesung ohne Debatte genehmigt; bei der darauf folgenden zweiten Berathung des Gesetzentwurfs über die Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen wurde das Amendement des Abg. Petersen angenommen, durch welches der Paragraph 6 beseitigt wird, der diejenigen Elsäßer und Lothringer von den Wahlen ausschließt, die für Frankreich optirten, aber nicht auswanderten. Das Reichensperger'sche Amendement zu § 8, welches die Vorlegung des Landesverfassungsgesetzes für Elsaß-Lothringen in nächster Reichstagssession verlangte, wird nach längerer Debatte abgelehnt und der § 8 in der Fassung der Regierungsvorlage mit allen Stimmen gegen das Centrum genehmigt.

Straßburg (Elsaß), 17. Juni. Gestern Abend fand eine Wahlversammlung von 500 einheimischen Wählern statt. Einzelne Redner, worunter der Advocat Schneegans und der Gemeinderath Eissen sprachen für eine gemäßigte Wahl. Die Majorität, unter Führung des Seidenhändlers Carré, entschied für die Wahl von Begüterten aus den extremen Parteien und stellte Lauth, Weyer, Gouel und Haber als Candidaten der Stadt Straßburg für den Bezirkstag auf.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 16. In der Nationalversammlung gab heute Finanzminister Magne auf eine Interpellation Pouyer Quertiers's die Erklärung ab, daß er die von der vorigen Regierung mit der Bank von Frankreich getroffene Vereinbarung, wonach jährlich 200 Mill. zur Amortisation gelangen sollen, als durchaus zweckentsprechend ansehen müsse. Er werde diese Summe nur in Anspruch nehmen, falls es durchaus absolut nothwendig erscheinen sollte und dazu vorher die Genehmigung der Versammlung einholen. — Die zur Erörterung und Prüfung der Ranc'schen Angelegenheit niedergesetzte Commission wird morgen Ranc persönlich vernehmen. Wie verlautet, würde sich Thiers bei der demnächstigen Verhandlung über diesen Gegenstand in der Nationalversammlung an der Debatte betheiligen, wenn dabei die Politik seiner Regierung zum Gegenstande der Erörterung gemacht werden sollte. — Von der spanischen Grenze wird telegraphirt, daß in Sanct Sebastian Unordnungen unter den dort stationirten Freiwilligen-Regimentern stattgefunden haben, die indessen durch Intervention der Civilbehörden gütlich beigelegt sind. Nach Irun sind drei Compagnien abgesandt.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 16. Juni. Der Reichstag hat nach längeren Verhandlungen den aus seinem Schooße hervorgegangenen Gesetzentwurf über die Errichtung eines Reichseisenbahnamtes angenommen und damit einen wichtigen Schritt zur Ausstattung des Reiches mit eigenthümlichen Organen Behufs Ausübung der nach der Verfassung ihm zustehenden Functionen gethan. Mit Recht wurde vom Präsidenten Delbrück hervorgehoben, daß es sich bei der Errichtung des Reichseisenbahnamtes nicht um die Schaffung eines in seiner Entwickelung abgeschlossenen Organs handle, sondern daß die gegenwärtige Organisirung dieses Amtes nur eine vorläufige sei bis zu dem Zeitpunkte, wo ein Reichseisenbahngesetz zu Stande gekommen sein wird. Es wird, abgesehen von den Ergebnissen der directen amtlichen Thätigkeit dieses neu geschaffenen Organs eine seiner wichtigsten Bestimmungen sein, jenes Reichseisenbahngesetz vorzubereiten, indem die bei der Behandlung der einzelnen concreten Fälle gemachten Wahrnehmungen über die Mängel des gegenwärtigen Eisenbahnwesens und die Anforderungen, welche an dasselbe im öffentlichen Interesse zu stellen sind — Eisenbahnen sind doch nicht lediglich dazu vorhanden, um möglichst hohe Ueberschüsse, sei es nun in die Staatskasse, sei es in Form von Dividenden an die Actionäre abzuführen — das schätzbarste Material für die künftige Reichseisenbahngesetzgebung liefern. An Organen, welche als an den finanziellen Ergebnissen der Eisenbahnverwaltung ganz unbetheiligt, die gemachten Wahrnehmungen im öffentlichen Interesse zusammenstellen und durch Vergleichung mit einander erläutern, um dadurch ein unbefangenes Urtheil zu ermöglichen, hat es gefehlt. Was in dieser Beziehung bisher geleistet worden ist, sollte vor Allem Fingerzeige zum Zwecke der „höchsten Fructificirung" des in den Eisenbahnen angelegten Capitales an die Hand geben; die Vortheile, welche dem Publikum, das die Eisenbahn benutzt, zuflossen, waren lediglich unter dem Drucke der Concurrenz gewährte Zugeständnisse, die alsbald in Wegfall kamen, wenn durch die Fusion concurrirender Bahnen oder durch Abkommen unter solchen, die ihre Selbstständigkeit behielten, jener Druck beseitigt wurde. Die Aufsicht, welche von den einzelnen Staaten über die ihr Gebiet durchziehenden Eisenbahnen ausgeübt wurde, war im Wesentlichen doch immer nur darauf gerichtet, die Verkehrsinteressen der „engeren Heimath" zu fördern und man kam sich dabei wohl noch besonders klug vor, wenn man derselben auf Kosten des „Auslandes" besondere Vortheile zuzuwenden verstand. Im deutschen Reich darf es aber auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens keine Pflege der Territorial-Interessen mehr geben, soweit dieselbe nicht aus eigenen Mitteln bestritten wird. Mit Recht ist den Beschwerden der badischen Abgeordneten über die scharfe Concurrenz, welche ihren badischen Bahnen durch die Reichsbahnen im Elsaß auf Reichskosten gemacht werde, geantwortet worden, daß gerade das Reichseisenbahnamt der Ort sein würde, um derartige Beschwerden zur Sprache zu bringen, und, wenn sie sich als gerechtfertigt erweisen, ihnen Abhilfe zu schaffen. Auf Grund einseitiger Beschwerden, zu deren Prüfung bisher keine Organe vorhanden waren, konnte eine Entscheidung nicht erfolgen. Das Reichseisenbahnamt dagegen kann durch Absendung von Reichseisenbahncommissaren an Ort und Stelle die Verhältnisse prüfen lassen, kann sich unabhängig von den ihm unterbreiteten Ausführungen der „Parteien" das Material beschaffen, auf Grund dessen es seine Verfügung erläßt. Es kommen dabei ja auch die allgemeinen Verkehrsinteressen zur Sprache, auf deren „Ausbeutung" die einzelnen Staaten und Eisenbahngesellschaften Behufs Erzielung möglichst hoher Einnahmen ihr Augenmerk richten; die fiskalischen Interessen der einzelnen Bundesstaaten sind unter dem Gesichtspunkte der allgemeinen Verkehrsinteressen vom Reiche aus nicht anders als die Erwerbsinteressen der einzelnen Privateisenbahn-Gesellschaften zu behandeln. Gerade dieser Gesichtspunkt kann nur von einer Reichsbehörde zu derjenigen Geltung gebracht werden, die ihm bisher in vielen Fällen versagt geblieben ist.

Ems, 14. Juni. Der **Gemeinderath** hat das Gesuch des ersten **Pfarrers** um Ueberlassung des Rathhaussaales zur Abhaltung einer wöchentlichen sog. Bibelstunde während der Sommermonate einstimmig abgeschlagen; ebenso hat die evangelische Gemeindevertretung die Bewilligung des früher gezahlten Localzuschusses für den ersten Pfarrer abgelehnt. Es geschieht dies deshalb, weil das Königl. Consistorium wider Willen als ersten Geistlichen einen Anhänger der orthodoxesten Richtung octroyirt hat, eine Maßregel, der die Gemeinden bis jetzt bei uns leider fast machtlos gegenüberstehen.

England.

London, 14. Juni. Die kirchliche Bewegung in Deutschland wird von der „Saturday Review" fortwährend mit Aufmerksamkeit verfolgt und mit ruhiger Objectivität erörtert. Angesichts der neuesten Vorgänge neigt sich das Wochenblatt zu der Ansicht, daß mit schnellen Schritten die Krisis herannahe. Es spricht sich das Blatt über die Wahl des altkatholischen und sein Verhältniß zu dem Fürstbischof Dr. **Förster** von Breslau aus. Die „Review" bemerkt, daß Dr. **Reinkens** mit dem Fürstbischofe früher in sehr nahen Beziehungen gestanden habe; sie berichtet dann nachstehenden Vorfall, der ihr aus der besten Quelle zugegangen sei: Als der Fürstbischof vom Concil zurückkehrte, drang Dr. Reinkens, der mit ihm auf sehr vertrautem Fuße stand, in ihn, er möge bei seinem Protest gegen die neue Lehre verharren. Die Erwiderung des Bischofs war eine sehr auffallende. Dr. Förster erklärte, er sei zu alt und zu schwach, den Streit weiter zu führen, und er sei deshalb geneigt, sich formell zu unterwerfen. Uebrigens, bemerkte er, sei die Kirche heute so tief von verborgenem Skepticismus und von Gleichgiltigkeit durchdrungen, daß ein gewissenhafter Kampf gegen die Neuerungen des Vatikans doch keine Aussichten auf Erfolg habe. Es sei im Allgemeinen den Katholiken viel zu sehr gleichgiltig, was man ihnen zu glauben zumuthe, als daß sie geneigt seien, sich viel Kopfbrechens zu machen. Er rieth unter solchen Verhältnissen dem Professor Reinkens, er möge seinem Beispiele folgen, sich unterwerfen und auf bessere Tage warten. Dazu war Reinkens nicht gesonnen und mit der Freundschaft zwischen den Beiden war es zu Ende.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Die hiesigen officiösen Blätter besprechen heute alle die Nachricht, daß Graf v. Arnim von Paris versetzt werden soll; fast alle behaupten, daß derselbe abgehen werde, weil er der Regierung Mac Mahon's zu große Sympathie bezeige. Nur der „Français", das Organ des Herzogs von Broglie, meint, daß, wenn Graf Arnim einen Nachfolger erhalte, dies keineswegs wegen seiner der französischen Regierung bezeigten Sympathie, sondern aus rein deutschen Gründen geschehen werde. „Presse" und „Assemblée Nationale" nennen den General v. Manteuffel als Arnim's Nachfolger.

Spanien.

Madrid, 13. Juni. Gestern Abend brachten die Carlisten bei Meranda einen Zug zum **Entgleisen**. — Nach einem amtlichen Berichte aus **Granada** hat der dortige **Straßenkampf** nicht weniger als 52 Opfer gefordert und vielleicht noch mehr, denn aufgezählt sind nur diejenigen, welche in das Militär-Hospital gebracht worden sind. Die genannte Zahl umfaßt auf jeder Seite 20 Verwundete, und an Todten acht Freiwillige oder Leute aus dem Volke und einen Capitän, einen Lieutenant und acht Mann von den Carabiniers. Die Ursache der traurigen Ereignisse war ein Wirthshausstreit zwischen einigen Carabiniers und Freiwilligen, die beim Spiele in Zank geriethen und von Worten zu Thätlichkeiten übergingen. Ein Carabinier tödtete dabei einen zu den Freiwilligen gehörigen Schuster, der ihn angegriffen hatte; die Freunde des Erstochenen bemächtigten sich des Mörders und schleppten ihn fort, an der Kaserne vorbei. Das sahen die Carabiniers und eilten auf die Straße, ihren Kameraden zu befreien. Nun entspann sich der Kampf. Die Carabiniers schossen; die Freiwilligen der Stadt sammelten sich in Bataillonen, erwiderten das Feuer und bauten Barrikaden. Die Carabiniers mußten sich in ihre Caserne zurückziehen und nach längerem Widerstande die Waffen strecken. Die Freiwilligen drangen in die Kaserne ein und bemächtigten sich aller Waffen und Uniformstücke. Am schmählichsten benahm sich der stellvertretende General-Capitän Rodriguez Termes, der statt mit den unter seinem Befehle stehenden regulären Truppen die Kämpfenden zu trennen, sich der Einmischung enthielt und am folgenden Tage, als die Freiwilligen und der Pöbel in ihrem Mißtrauen gegen jede bewaffnete Macht verlangten, daß auch die Truppen die Waffen niederlegen sollten, mit dem Militär aus der Stadt zog, angeblich um die Verwirrung nicht noch größer zu machen. Darauf bildete sich ein „Wohlfahrtsausschuß" in der Stadt, und diesem gelang es, eine Einigung herzustellen, so daß Soldaten und Volk mit Hochrufen auf die Republik fraternisirten. Auch zu Lebrija in der Provinz Sevilla ist es zu einem Barricadenkampf gekommen. Ein Pöbelhaufe, der seine communistischen Gelüste an einigen Landgütern ausließ, wurde von den Soldaten vertrieben und errichtete in den Straßen Barricaden, welche erst nach einigen Salven von den Truppen genommen wurden.

In **Malaga**, welches sich als eine unabhängige Stadt betrachtet, üben die Socialisten ihre Herrschaft und wollen die zurückgebliebene Habe der vielen Besitzer, die sich aus Furcht vor Unruhen entfernt und zum Theil sogar nach Marokko begeben haben, in öffentliche Verwaltung nehmen, also mit Beschlag belegen. In **Cadix** hält der regierende Pöbelfürst Salvoechea einen dort angekommenen Theil der noch nicht abgelösten Kriegsentschädigung von Marokko, im Betrage von 3½ Mill. Realen zurück und will die Summe nicht an die Madrider Regierung abliefern, weil er sie selber in seinem „Canton" für unumgängliche Ausgaben nöthig habe.

Danzig, den 18. Juni.

[**Auszug aus dem Protokoll der 38. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft den 14. Juni 1873.**] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Bischoff, Damme, Rosenstein, Gibsone, Steffens, Hirsch, Petschow, Behrend, Siedler, Böhm und Ehlers. — Die in der Sitzung vom 11. Juni c. begonnene Discussion über die Mittheilung des Handelsministers, betreffend die Einführung des Gewichts- und Wagenraum-Tarifsystems auf den deutschen Eisenbahnen wurde fortgesetzt und schließlich der vom Secretair vorgetragene Entwurf eines Berichtes genehmigt, in welchem beantragt ist: 1) die Tarifirungsfreiheit der Eisenbahnen, speciell das System der Verband- und Differentialtarife **nicht** durch Aufstellung eines festen Einheitssatzes pr. Ctr. und Meile, sowohl für den Verband-Güter-Verkehr als für den Localverkehr, zu beseitigen, — 2) den Eisenbahnen die Anwendung der Gewichts- und Wagenraum-Tarifirung zu empfehlen, und 3) den Eisenbahnen ferner zu empfehlen, der Berechnung ihrer Tarifsätze thunlichst statt der Länge der zu durchlaufenden Schienenstrecke die Länge der sog. Luftlinie zu Grunde zu legen, und, ähnlich wie im Telegraphen- und Postwesen, die Berechnung nach Zonen zur Anwendung zu bringen. — Der auf Grund der stattgehabten Commissionsberathungen ausgearbeitete Bericht an das Reichskanzler-Amt, betr. die Revision des Eisenbahnbetriebs-Reglements vom 10. Juni 1870, wurde nach einigen Abänderungen genehmigt.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

* [**Stadtverordneten-Sitzung am 17. Juni.**] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; der Magistrat ist durch die HH. Bürgermeister Dr. Lintz und Stadtrath **Hirsch** vertreten. — Dem Stadtverordneten Hrn. Commerzienrath **Goldschmidt** wird ein 2monatlicher Urlaub ertheilt. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. Mai c. einen Bestand von 21,520 Stück Pfändern, beliehen mit 66 357 ℛ, gegen 21,283 Stück Pfänder, beliehen mit 65,748 ℛ am 15. April c. — Der Finalabschluß der Kämmereikasse pro 1872 wird im Büreau ausgelegt. — Die Arbeiter von den Holzfeldern der Herren Behrend und Apfelbaum bitten darum, auf den Holzfeldern am Feldweg von No. 1 bis No. 4 einen Brunnen anzulegen, der aus der Prangenauer Leitung gespeist wird, da ihnen in dortiger Gegend trinkbares Wasser fehle. Herr Dr. Lintz theilt mit, daß das vorliegende Gesuch allerdings abschläglich vom Magistrat beschieden worden wäre, weil dieser der Ansicht, daß es Sache der Holzfeldbesitzer sei, für die von ihnen beschäftigten Arbeiter auf den betreffenden Werkstellen für trinkbares Wasser Sorge zu tragen. Wenn

---

Wiener Weltausstellung.

Spitzen.

(Schluß.) Karlsbad, oder vielmehr die böhmische Spitzenindustrie, lehnt sich ziemlich innig an die belgischen Vorbilder an. In die armen Gebirgsdistricte hat diese von der verstorbenen Erzherzogin Sophie besonders protegirte Thätigkeit schnell Eingang gefunden, sie wird jetzt fabrikmäßig betrieben und umfaßt besonders die Arbeiten aux fuseaux. Auch die schwere reiche Duchesse klöppelt man in Böhmen, mehr jedoch gewöhnliche Valencienner, welche zwar weder so subtil und fein, noch so prachtvoll in den Entwürfen sind, wie die Brüsseler, sich diesen doch immer ganz beachtenswerth und fast ebenbürtig an die Seite stellen. Die großen Sachen, welche die böhmische Spitzencollection aufweist, sind wohl meist Ausstellungsluxus; die beste und lohnendste Beschäftigung findet die böhmische Spitzenklöppelei in kleineren Arbeiten: Kragen, Taschentüchern, Aermeln und Kanten. Vom sächsischen Erzgebirge ist wenig oder gar nichts hier zu sehen, die schönen Weißwaaren aus Plauen verwenden die Spitze nur höchst bescheiden, ihre besten Sachen sind dicke Mullstickereien. Geklöppelte Kanten und Borten von festerem Zwirn werden im ganzen Erzgebirge, diesseits und jenseits der Grenze ganz vortrefflich und preiswürdig gearbeitet.

Frankreich hat eine ganz eigene Entwickelung seiner Spitzenindustrie aufzuweisen, von der allerdings die Valencienner, die bekanntlich nicht in dieser Stadt gearbeitet werden, sondern als Bezeichnung einer bestimmten Art von derselben den Namen entlehnt haben, ebenfalls die Basis bilden. Die Spitze von Alençon und die Guipure treten als bedeutendste Leistungen derselben hervor, die leichte Chantilly in schwarz oder farbig bleibt eine billigere zu gewöhnlichem Bedarf verwendete Abart. Die Guipure bei oberflächlichem Anblicke der Valenciennes-Duchesse verwandt, trägt den Charakter feiner, kunstvoller Häkelarbeit, sie componirt sich selbstständig ohne Untergrund von Tüll oder Gewebe aus starken Reliefornamenten, welche durch netzartige, ebenfalls in Muster gegliederte Fäden verbunden werden. Man arbeitet Guipure in Zwirn, Wolle und Seide, grau, weiß und schwarz, benutzt sie größtentheils zu abgepaßten Putzgegenständen, oft zu größeren Toilettenstücken. Die französische Spitzenabtheilung zeigt uns nicht nur Kragen und Tücher, sondern ganze Jacken von Guipure, Ueberwürfe und Tuniken in den verschiedenen Stoffen. Auch sie sehen sehr schön aus, doch zieht unser Geschmack die reiche, noblere und originelle Duchesse vor. Für Sommertoiletten gewinnt der rohe graue Zwirn mehr und mehr Boden, Roben von Leinwand, écru-Battist und ähnlichen grauen Waschstoffen garnirt man mit Vorliebe mit Zwirnarbeiten, Spitzen, Guipure oder Guimpen. Als etwas ganz Neues, in dieser Saison erst in Paris entstanden, möchten wir den Damen aber speciell Posamentierarbeiten von feinem grauen Bindfaden empfehlen. Rosetten, Passements, Borten und Garnirungen in diesen scheinbar so wenig fashionablen Stoffen bilden in all ihrer Einfachheit reiche und sogar prächtige Decorationen einer Ecru-Robe, der Bindfaden arbeitet sich leicht, die Sachen sind nicht theuer und sehr geschmackvoll.

Die Spitze von Alençon cultivirt wesentlich andere Muster als alle Brüsseler. Auf lichtem, überaus klarem Grunde schlingen sich bandartige Zeichnungen, oft glatt und fest mit seidenartigem Glanze, dann wieder aufgelöst in flordünne bogige Windungen. Der Blattschmuck, die Blumen treten mit minder naturalistischer Treue hervor, sie legen sich bestimmt und kräftig auf den kaum sichtbaren Spitzengrund, manchmal zu festem Stoffe verdichtet, dann wieder halb durchsichtig, so daß Licht und Schatten in die Composition kommt. Diese Alençonspitzen haben den Reiz des Ungewöhnlichen, besonders eine Robe, die einem von der Pompadour getragenen Originale nachgebildet ist, verdunkelt in ihrer eigenthümlichen glänzenden Pracht die ganze Umgebung. Für das alltägliche einfache Spitzenbedürfniß unserer Damen erscheinen die Alençons zu kostbar und auch zu prätentiös, einer großen Toilette müssen dieselben indessen ganz ungewöhnlichen Lüstre verleihen. Sie, wie alle anderen feinen Spitzen, bildet der Arbeiter in kleinen, später zusammengesetzten Stücken nach untergelegten Papiermustern. Außerdem versorgt aber die französische Industrie den Spitzenmarkt mit einer Menge billigerer Waare. Da verrichtet der Webstuhl die Arbeit, er macht Guipure, imitirt die Valencienner, fertigt Chantillys und füllt die Spitzenschränke der Franzosen zum größten Theile. Hier bin ich übrigens auch dahinter gekommen, weshalb den Franzosen die Arrangements solcher Stoffe so reizend gelingen, habe die geschickten Hände beobachtet, welche Spitzen, Shawls, Seidenzeuge und Kattun so bauschen, falten, werfen und legen, daß schon von fern her das Auge freundlich angezogen wird. Sie schicken eine Menge Damen hierher, die in den Vitrinen umherklettern, hier hängen, dort ordnen, lockern, arrangiren und nimmer ruhen, bis ihre kleinen Hände die Stoffe in die brillantesten Combinationen gebracht haben. Die verstehen solche Sachen allerdings besser, als unsere Civilversorgungsberechtigten, die am liebsten Alles stramm, glatt, uniform ordnen mit Zollstock, Richtscheit und Winkelmaß.

England besitzt in Nottingham ein Centrum für Spitzenfabrikation. Auch hier imitirt man meist gewöhnliche Valencienner Klöppelwaare, doch bildet sich ein eigener Styl in kleinmustrigen kräftigen Compositionen, eine feste, tüchtige, würdige Arbeit, die von dem heimischen Geschmacke ausgegangen und entwickelt, auch auf dem Continent als Artikel für hohen Luxus sehr geschätzt wird. Neben dem Nottingham-laces steht die dickmustrige gehäkelte irische Spitze, eine eigenthümliche, an die antiken Spitzen erinnernde Industrie. Auch hier bewegen die Dessins sich in kleineren Formen und Zeichnungen, welche sich ohne jede netzartige Verbindung an einander setzen. Außer breiten Spitzen häkelt man in Irland auch kostbare Spitzenpleins.

So weist die Spitzenindustrie Belgiens, Frankreichs, Oesterreichs und Englands zwar ein Gemeinsames auf in der Valencienner Spitze aux fuseaux, die überall den Grundstock der Fabrikation bildet, jedes Land entwickelt darüber hinaus aber eine bestimmte Eigenart in sehr schönen werthvollen Leistungen, mit Vorliebe geht man auch hier auf alte Muster zurück, um den distinguirten Geschmack zu befriedigen. Und wer gar bescheiden ist, kann sich bei Spindler in Berlin eine gefärbte Seidenrobe mit täuschend ähnlichen Spitzenvolants bedrucken lassen,

der Magistrat in nächster Zeit Geneigtheit zeige, an der in der qu. Petition bezeichneten Stelle einen Wasserständer aufzustellen, so sei dies nur für eine vorübergehende Maßnahme anzusehen; für derartige Fabrik- oder gewerbliche Anlagen werde Magistrat nach wie vor principiell ähnliche Gesuche abweisen, da die Stadt keine den Arbeitgebern zustehende Verpflichtungen auf ihre Kasse zu übernehmen Veranlassung habe. Das Gesuch wird in Folge dieser Erklärung ad acta gelegt. — Von Herrn Stadtv. Commerzienrath **Damme** wird folgende Interpellation an den Magistrat gestellt: „1) Ist es dem Magistrat bekannt, daß die Reinigung der Regeneinlässe in der Weise erfolgt, daß die ausgehobenen Kothmengen auf der Straße aufgehäuft oder ausgebreitet werden, dort stundenlang liegen bleiben und üblen Geruch verbreiten, namentlich wenn sie durch den Wagenverkehr weiter geschleppt werden? 2) Gedenkt der Magistrat den vorerwähnten Zuständen abzuhelfen?" In den Motiven heißt es: „Die jetzt übliche, im Gesagten beschriebene Art der Reinigung scheint den mit der Canalisation verbundenen Absichten nicht zu entsprechen. Ihre Uebelstände treten um so stärker hervor, wo in derselben Straße zwei Regeneinlässe einander gegenüberstehen, wie zum Beispiel am Poggenpfuhl bei Kaserne Wieben und in der Melzergasse u. A.; der Raum zwischen den niedergelegten Kothhaufen beträgt oft nur wenige Fuß und die Wagen müssen daher nothwendig in den Koth fahren." Hr. Dr. **Lintz** erklärt, daß die beregten Uebelstände bereits zur Kenntniß des Magistrats gelangt seien. Die mit der Straßenreinigung beauftragten Personen wären strengstens angewiesen, jeden Tag zweimal die Straßen zu passiren und die vor den Regeneinlässen aufgehäuften Unrathmassen wegzuschaffen. Gänzliche Abhilfe solcher Uebelstände würde erst dann erreicht werden, wenn die Reinigung und Abfuhr in Einer Hand sich befände; hierüber seien Verhandlungen mit den Herren Aird im Gange und hoffe der Magistrat, in nächster Zeit der Versammlung eine Vorlage unterbreiten zu können. Die Interpellation ist damit erledigt. Der Arbeiter Behrendt in Petershagen hinter der Kirche bittet um Ermäßigung der ihm für den Anschluß seines Grundstücks an das Straßensiel erwachsenden Kosten, und beruft sich auf ähnliche Fälle, in denen eine solche Ermäßigung gewährt wurde, wenn wie bei ihm das betr. Thonrohr eine außergewöhnliche Länge hatte. Die ihm zugesandte Rechnung lautet auf 21 Thlr. 14 Sgr., die ihm zu bezahlen sehr schwer falle. Die Petition wird ad acta gelegt, weil die betr. Ausgabe nicht über das Mittel derartiger Anlagen hinausgehe. — An Reise- resp. Umzugskosten werden bewilligt: den Lehrern Schöning in Pr. Stargardt und Dombrowski aus Gr. Zeisgendorf in Summa 6 Thlr., dem Lehrer Heinick aus Marienburg 5 Thlr., dem Lehrer Omankowski ebendaher 11 Thlr. 5 Sgr. — Der Lehrerin Frl. **Drechsler** werden für Stellvertretung 30 Thlr. Remuneration bewilligt. Als Unterhaltungsfonds für das neuerbaute Schulgrundstück an der Sandgrube werden 150 Thlr. zum Bauetat pro 1873 nachbewilligt; — ebenso 32 Thlr. 20 Sgr. zum Etat der Feuerwehr pro 1872. — Der auf dem Grundstück Langefuhr No. 94 ruhende Kanon ist durch Baarzahlung von 20 Thlr. abgelöst worden und wird für die Folge vom Etat abgesetzt; ebenso wird der auf dem Grundstück zu Weichselmünde, dem Hospital zu St. Jacob gehörig, lastende Grundzins, mit 22 Thlr. abgelöst, abgesetzt, und der auf dem Gartmann'schen Grundstück zu Weichselmünde lastende Grundzins, der mit 3 Thlr. 10 Sgr. abgelöst wurde. — Als Beihilfe zur Beseitigung von **Vorbauten** u. dgl. werden bewilligt: 1) dem Kfm. H. W. Scheffler (Brodbänkengassen- und Kürschnergassen-Ecke) 50 Thlr. und freies Trottoir; 2) dem Kfm. Könenkamp (Langgasse No. 15) die der Stadt ersparten Trottoirkosten im Betrage von 25 Thlr.; 3) dem Zimmergesellen Karau (Elisabeth-Kirchengasse No. 5) freies Trottoir; 4) der Wittwe Cohn (1. Damm No. 10) baar 50 Thlr. und freies Trottoir; 5) dem Tischler Braun (Kölsche Gasse No. 2) freies Trottoir; 6) dem Kfm. Skoniecki (Johannisgasse No. 47) 200 Thlr. baar und freies Trottoir; 7) dem Kfm. Ad. Janzen (Häkergasse No. 33) 200 Thlr. baar und freies Trottoir; 8) dem Kfm. Auerbach (Breitgasse No. 106) 25 Thlr. baar und freies Trottoir. — Behufs Erbauung eines neuen Schulgebäudes auf dem Terrain der ehemaligen St. Barbara-Schule müssen die Gebäude St. Barbara-Kirchhof No. 6, 7 und 8 baldigst fortgeräumt werden. Bei mehrmaliger Ausbietung hat der Holzhändler Marschall das Meistgebot von 1260 Thlr. abgegeben. Die Versammlung bewilligt den Zuschlag. — Die Veräußerung der bei Fischerbabke belegenen sogenannten Rathskampe von 17 Morgen 100 □ Ruthen an den Hofbesitzer Engbrecht in Fischerbabke für den bestbietend offerirten Preis von 2800 Thlr. wird genehmigt. — Der Kaufmann Dubke, Besitzer des Grundstücks Ankerschmiedegasse No. 18, welches sich bis zur Mottlau erstreckt, hat darum gebeten, das Bohlwerk vorlängs der ihm gehörigen Uferstrecke in die Fluchtlinie der beiderseitigen Nachbargrundstücke vorrücken zu dürfen, welche um 14' resp. 9' weiter als das Dubke'sche, in die Mottlau vortreten. Für die von ihm dadurch gewonnene Terrainerweiterung von ca. 10 □-Ruthen ist er bereit, 10 Thlr. pro □ Ruthe zu bezahlen. Nach längerer Debatte wird der Antrag der HH. **Rompeltien** und **Mischke**, die Vorlage unter der Beschränkung zu genehmigen, daß Hr. Dubke verpflichtet werden solle, den jetzt ihm überlassenen Terrainstreifen gegen Wiedererstattung des von ihm bezahlten Betrages an die Stadt wieder zurückzugeben, wenn letztere denselben zur Benutzung für öffentliche Zwecke früher oder später beansprucht, abgelehnt; dagegen wird der Antrag der HH. **Pretzell** und **Reichenbach**, den Preis des zu überlassenden Terrains von 10 Thlr. auf 20 Thlr. pro □-Ruthe zu erhöhen, angenommen. — Die gegenwärtige Pacht der Marktstandsgelder läuft mit ultimo Juni d. J. ab. Bei dem zur Neuverpachtung für die Dauer vom 1. Juli c. ab auf 6 Jahre am 24. Mai c. abgehaltenen Termine waren Folgende die Meistbietenden: 1) für den Fischmarkt der Schankwirth Altenauer mit jährlich 2000 Thlr., 2) für den Langenmarkt, Buttermarkt, Krämergasse, Mälzergasse und Langgasse, Schankwirth Posanski in Kielau mit 1090 Thlr., 3) für den Kohlenmarkt, Holzmarkt, Erdbeermarkt, Kassubschen Markt und einen Theil des Altstädt. Grabens der Marktpächter Albrecht von hier mit 1460 Thlr., 4) für den Markt auf Langgarten und Mattenbuden der Schlossermeister Franke mit 292 Thlr., 5) für den Markt in der Vorstadt Langefuhr der Gastwirth v. Bronk mit 1 Thlr. Die Versammlung genehmigt die Verpachtung der vorbezeichneten Marktstände an die genannten Pächter, ebenso, daß der Markt in Neufahrwasser an den Eigenthümer Timm dortselbst gegen jährlich 63 Thlr. Zins und der Markt vor dem Hohen- und dem Jacobsthore an den Pächter Edel gegen 156 Thlr. jährlichen Zins verpachtet werde. Hr. Dr. **Liévin** weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, ob es nicht zu empfehlen sei, die Marktstellen in der Langgasse, auf dem Langenmarkt, der Krämergasse und auf dem Buttermarkt eingehen zu lassen. Hr. **Mischke** will die Langgasse nach wie vor zu Marktzwecken benutzt wissen, der Trubel an den Markttagen genire ihn durchaus nicht und die langen Blumenreihen seien ein erfreulicher Anblick für alle Passanten. Nachdem Herr Dr. **Lintz** darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Bestimmung der Marktplätze die Polizeibehörde ein gewichtiges Wort mitzusprechen habe, verzichtet Hr. Dr. **Liévin** auf weitere Ausführungen, behält sich aber für nächste Sitzung einen besonderen Antrag vor, der die Aufhebung der Marktstellen in der Langgasse bezweckt. — Die Prolongation des Pachtvertrags wegen des sogenannten Babker Keils mit dem bisherigen Pächter gegen 112 Thlr. jährlichen Pachtzins auf weitere 6 Jahre wird genehmigt. — Die Lieferung und Anfuhr von 10 Klafter Buchenklobenholz für den Pfarrer in Trutenau wird dem Rentier Karpinski in Neustadt gegen 11 Thlr. 5 Sgr. pro Klafter übertragen. — Die Vorlage des Magistrats, betreffend die definitive Verrechnung mit den Unternehmern der öffentlichen Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen, Herren J. und A. Aird, und die Bewilligung der mit denselben vereinbarten Pauschsumme für im Contract nicht vorgesehene Mehrarbeiten, wird, auf den Antrag des Hrn. Vorsitzenden, den Stadtv. HH. Commerzienrath **Damme** und Dr. **Semon** überwiesen und werden dieselben mit Erstattung eines Referats in nächster Sitzung von der Versammlung beauftragt.

In der darauf folgenden **geheimen** Sitzung wurde auf Antrag des Magistrats beschlossen, Herrn Dr Lamp für seine erfolgreichen Bemühungen um ein Verfahren zur Messung des zuströmenden Quantums in der Prangenauer Wasserleitung eine Remuneration von 100 Thlr. zu gewähren und ihm den Dank der Versammlung ausdrücken zu lassen. — Außerdem wurde eine Anzahl von Unterstützungsgesuchen bewilligt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juni. Angekommen 6½ Uhr.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89⁴/₈	89⁴/₈
Juni	94	94⁴/₈	Wstp. 3½% Pfdb.	81½	81
Juli-August	89	89⁴/₈	do. 4% do.	90	90
Sept.-Oct.	83	83⁴/₈	do. 4½% do.	99	98⁶/₈
Rogg. matter			do. 5% do.	103	103
Juni	58⁶/₈	59⁴/₈	Lombardenser. Cp.	112½	112
Juli-August	57³/₈	57⁶/₈	Franzosen	197½	197⁴/₈
Sept.-Oct.	56³/₈	56⁶/₈	Rumänier	40⁷/₈	40⁶/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88²/₈	88⁴/₈
Spt.-O. 200 Ø.	11¹⁰/₂₄	11¹⁰/₂₄	Oester. Creditanst.	157	157⁴/₈
Rüböl Spt.-Oct	21⅝	21⅜	Türken (5%)	51⁴/₈	51¹/₈
Spiritus			Oest. Silberrente	65¹/₈	65
Juni-Juli	19 8	19 7	Russ. Banknoten	80³/₈	80⁴/₈
Sept.-Octbr.	19 4	19 5	Oester. Banknoten	89⁵/₈	89⁵/₈
Pr. 4½% conf.	104¹/₈	104	Wechselcrs. Lond.	6.19⁵/₈	6.19⁵/₈

Belgier Wechsel: 78⁵/₆.

[**Berichtigung der gestrigen Börsendepesche.**] Westpr. Pfandbriefe 3½% 81½, 4% 90, 4½% 99, 5% 103; Oesterr. Creditanst. 157, Franzosen 197½, Lombarden 112½.

Meteorologische Depesche vom 17. Juni.

	Barom.	Temp. R	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,2	+13,4	NNO	mäßig	heiter.
Helsingfors	335,3	+13,0	SSO	schwach	bed., Nchts. Gew.
Petersburg	336,0	+16,8	SO	schwach	heiter.
Stockholm	335,6	+12,0	Windst	—	bedeckt.
Moskau	—	—	—	—	—
Memel	336,5	+11,2	SW	schwach	trübe. Nebel.
Flensburg	336,6	+ 9,8	W	mäßig	wolkig.
Königsberg	330,0	+14,4	SO	schwach	heiter.
Danzig	335,7	+13,8	W	lebhaft	heiter.
Putbus	335,3	+11,0	—	—	bew. gest. Ab. Reg.
Stettin	337,2	+11,8	WSW	schwach	wolk. gst. Rg. Gw.
Helder	338,1	+11,5	W	s. schw.	—
Berlin	336,5	+11,8	NW	schwach	gest. Nchm. Regen
Brüssel	337,0	+13,8	NW	schwach	bedeckt.
Köln	336,4	+12,0	SSW	schwach	sehr heiter.
Wiesbaden	333,5	+12,2	NW	schwach	halb heit. gest. Rg.
Trier	332,7	+10,7	N	schwach	heiter, neblig.
Paris	338,1	+13,9	NO	stille	bedeckt; trübe.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 256 die Handelsgesellschaft in Firma

Mohr & Speyer, Königsberg,

deren Sitz Königsberg i. Pr. mit einer Zweigniederlassung in Danzig ist, mit dem Bemerken eingetragen worden, daß die Gesellschafter sind: 1. der Kaufmann Salomon Speyer zu Berlin, 2. der Kaufmann Moritz Reich zu Königsberg i. Pr. und daß die Gesellschaft am 1. Januar 1864 begonnen hat.

Danzig, den 13. Juni 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 222 bei der Actiengesellschaft in Firma

Danziger Bankverein

folgender Vermerk eingetragen worden:

der Director der Danziger Privat-Actien-Bank, Fritz Schottler hierselbst, ist zum Stellvertreter der Directoren der Gesellschaft an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Benedict Toeplitz hierselbst durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 4. Juni 1873 ernannt worden.

Danzig, den 12. Juni 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 233 bei der Actien-Gesellschaft in Firma

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede-Actien-Gesellschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:

der Kaufmann Hermann Pape hierselbst ist an Stelle des Kaufmanns Adolph Meyer hierselbst zum stellvertretenden Director der Gesellschaft durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 6. Mai 1873 bestellt worden.

Danzig, den 14. Juni 1873.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. Juni ist am 12. Juni d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 192 eingetragen worden, daß der Kaufmann Alexis Stengert hierselbst, früher in Bromberg, durch gerichtlichen Vertrag vom 21. Februar 1866, für die Ehe mit Marie Johanna, geb. Miller, von hier die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles was dieselbe während der Ehe erwirbt die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 12. Juni 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Am 23. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich das Wrack des Schiffes Otto und Frieda, wie Ketten, Anker, Segel, Tauwerk und sonstige Inventarienstücke und auch einige geborgene Betten und Kleidungsstücke in Kahlberg versteigern gegen sofortige Baarzahlung.

Das Wrack ist dicht und nach dem Gutachten der competenten Sachverständigen reparatur- und abbringungsfähig.

Steegen, den 14. Juni 1873.

Der Strandinspector.

Wigand.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Herrmann Horn zu Posilge haben nachträglich Forderungen angemeldet:

a. die Kassenverwaltung des Königlichen Stadtgerichts zu Berlin 2 Thlr. 25 Sgr. Gerichtskosten,

b. die Kassenverwaltung des Königlichen Kreisgerichts zu Elbing 4 Thlr. 15 Sgr. Gerichtskosten, beide mit dem Vorrechte aus § 78 No. 3 der Concurs-Ordnung,

c. der Kaufmann Adolph Borchert aus Danzig eine Waarenforderung von 14 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf.,

d. die Handlung Gebrüder Mannigel aus Grüneberg in Schlesien eine Waarenforderung von 27 Thlr. 14 Sgr.,

e. der Restaurateur F. Ruth aus Danzig eine Wechselforderung von 20 Thlr. nebst 6 % Zinsen seit dem 5. August 1871.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 12. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Marienburg, den 11. Juni 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Krebs.

Bekanntmachung.

Folgende Firmen

No. 6. D. Rosenberg,
No. 9. G. Graul,
No. 11. G. A. Scheerbarth,
No. 13. C. Preußler,
No. 16. Gabriel Zander junior,
No. 18. J. W. Arberti & Sohn,
No. 21. Mendel Cohn,
No. 25. Jacob Meyer junior,
No. 29. Moritz Neumann,
No. 34. Wittwe Abraham Meyer,
No. 38. H. Maschke,
No. 44. Ernst Schulze Wittwe,
No. 53. Ferd. Schleiff,
No. 55. Otto Lesczinski,
No. 62. S. Hirschberg,
No. 66. W. Meyersohn,
No. 67. M. Freundlich,
No. 70. Jacob Maschke,
No. 75. F. W. Preußler,
No. 76. Ernst Schiemann,
No. 80. Jacob Lewinski,
No. 88. Naumann Kronheim, sämmtlich zu Konitz;

folgende Handelsgesellschaften:

No. 1. Emil Marcusy & Co. zu Konitz,
No. 3. Kunstmühle von J. Reis & Co. zu Zandersdorf,
No. 4. E. Suesskind & Co. Kunstmühle in Zandersdorf,

und folgende Prokuren:

No. 2. des Kaufmanns Jacob Abraham Meyer für die gelöschte Firma No. 34: Wittwe Abraham Meyer
No. 4. des Apothekers Ernst Beitzke für die gelöschte Firma No. 44: Ernst Schulze Wittwe,
No. 5. des Oeconomie-Directors Eduard Süskind für die gelöschte Handelsgesellschaft No. 3: Kunstmühle von J. Reis & Co.

sind als erloschen in den resp. Registern zufolge Verfügung vom 26. d. M. heute gelöscht; desgleichen ist im Gesellschaftsregister bei der sub No. 2 eingetragenen Gesellschaft „Neukruger Hütten-Verein" vermerkt, daß die Gesellschafter

Kaufleute Julius Arnheim, Emil Marcusy, Eduard Frank, Mendel Cohn, Baer Jacobi, Alexander Eisenberg, Jacob Lewinski, Maurermeister Friedrich Boettcher und Eisengießerei-Besitzer Friedrich Horn

ausgeschieden sind.

Konitz, den 29. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Fahrpläne

mit den am 1. Juni eingetretenen Aenderungen zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Eine Lehrerin wird gesucht. Näheres unter Adresse Z. O. Mohrungen poste restante.

Die Officiermesse S. M. S. Vineta sucht für die Dauer der diesjährigen Indienststellung, bis Ende September c., einen gewandten Koch.

Qualificirte Bewerber wollen ihr Gesuch unter Beifügung der Atteste gegen Ende d. M. poste rest. Kiel einsenden.

Die Officiermesse S. M. S. Vineta.

Auction zu Schwarzwald bei Skurz, Kr. Pr. Stargardt.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft beabsichtige ich Mittwoch, den 25. Juni c., von Morgens 9 Uhr ab, mein Inventarium: 3 gute Pferde, 13 zum größten Theil frischmilchende Kühe und Färsen, 9 Schweine, eiserne Pflüge, Eggen, Wagen, Schlitten, Geschirre, Stallutensilien, sowie Hausgeräth und Möbel, gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.

C. Bauer.

Die 2. Vieh-Auction

des landw. Consum-Vereins Czerwinsk e. G. findet am 26. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.

Zum Verkauf kommen 1 Hengst, 9 Bullen, 14 Kühe, 20 Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke, 40 engl. Schweine und Ferkel.

Specielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Dr. Max von Pettenkofer.

Untersuchungen und Beobachtungen über die Verbreitungsart der Cholera, nebst Betrachtungen über Maßregeln, derselben Einhalt zu thun. Mit 10 lithographirten Tafeln und 1 Plan von München.

Preis Thlr. 2. 8 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Dr. Eduard Meyer,

Frauenarzt,

wohnt unverändert

Berlin, Wilhelmstraße 91.

Loose zur Hannöverschen Pferde- und Equipagen-Lotterie, à 1 Thlr., sind

zu haben in der Exped. d. Ztg.

Die bis jetzt **unübertroffenen Dreschmaschinen**, desgl. Häcksel-, Säe- und Reinigungs-Maschinen, Torfpressen, Pflüge, Lupinenharken, Ringelwalzen, Rübenschneider, Kleemühlen, **Einrichtungen zur Stärke-Fabrikation** ꝛc. empfiehlt den Herren Gutsbesitzern auf's Angelegentlichste

die Maschinenbau-Anstalt

von

E. Hahn in Schöneck.

In einer großen Provinzialstadt von 30,000 Einwohnern, ist ein rentables

Speditions-, Commissions- u. Rollfuhrgeschäft

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adr. sub H. 2096 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einsenden.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken,

leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger

in allen Längen, sowie

Grubenschienen

offerirt billigst

Roman Plock,

Hopfengasse 80.

Natürliches Mineralwasser und sämmtliche Bitterbrunnen empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

Aechten Boonekamp of Magenbitter von F. W. Liebert, in Flaschen u. Gebinden, offerire ich zu Engros-Preisen.

Robert Hoppe,

Breitgasse 17.

Mühlenverpachtung.

Die vollständig wieder hergestellte herrschaftliche Wassermühle zu Zandersdorf, Kreis Konitz, ¼ Meile von der Kreisstadt Konitz entfernt, wozu 10 Morgen Acker und zwei Gärten gehören, soll auf 3 Jahre im Wege freiwilliger Licitation verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Montag, den 7. Juli d. J.,

Vormittags präcise 11 Uhr,

auf dem herrschaftlichen Hofe zu Zandersdorf anberaumt.

Pachtantritt spätestens am 15. Juli d. J.

Die Wahl unter den drei Meistbietenden bleibt vorbehalten. Bei angemessenem Gebot erfolgt der Zuschlag am Terminstage selbst. Die näheren Contractsbedingungen sind beim Dominium Zandersdorf und beim Rechts-Anwalt Meibauer in Konitz einzusehen; auch werden dieselben auf Verlangen gegen Copialien versandt.

Die Besichtigung der Mühle ist jederzeit gestattet.

Ich beabsichtige, meine beiden Grundstücke zu Schmirau, nahe bei Zoppot gelegen, bestehend ein jedes Haus aus 6 Wohnungen, wovon das eine vor ein Paar Jahren neu aufgebaut ist, mit 5 Morgen Garten-Land, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer bitte direct sich zu wenden an

Wittwe **Becker**

zu Schmirau.

Ein einjähriger Bulle

steht z. Verk. i. Brösen bei Pistorius Erben.

Der Inspector Otto Przewisinsky wird hiermit aufgefordert, mir sofort seinen Aufenthalt anzuzeigen.

Caroline Jork

aus Lindenberg.

Ein selbstständiger Inspector (Landwirth) mit guten Empfehlungen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten bei Gecelli in Konitz, Westpr. Auch kann Einsicht genommen werden Jopengasse No. 6 im Laden.

Ein Commis,

der in einem Material-, Cigarren-, Baumwoll- und Eisenwaaren-Geschäft tief in Ostpreußen lernte, dem auch das beste Zeugniß und gute Handschrift zur Seite stehen, gegenwärtig in der Nähe Danzigs in Condition steht, wünscht vom 15. November oder 1. December cr. oder 1. Januar 1874 in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft Condition. Gef. Adr. werden unter 1491 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

von 28 Jahren, Landwirth, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 10- bis 15,000 Thlr. zur Uebernahme einer Besitzung im Werder. Junge Damen aus anständiger Familie, welche für die Landwirthschaft Interesse haben, wollen vertrauungsvoll ihre Adresse unter Q. U. 1873 poste restante Dirschau nebst Photographie einsenden. Discretion selbstverständlich. (1434)

Sommerwohnungen sind im Hause des Gutes Carlikau bei Zoppot zu vermieth. Näheres daselbst.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet am

Mittwoch, d. 18. Juni c.,

in dem decorirten Garten des Selonke-schen Etablissements

ein großes

Garten-Fest

statt.

Programm.

Doppel-Concert,

ausgeführt von dem vollständigen Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 und der Selonke'schen Theaterkapelle, unter Leitung der Herren Musikmeister **Keil** und **Laudenbach**.

Große Fest-Vorstellung

des gesammten Bühnenpersonals.

Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr., Kinderbillets 2½ Sgr., numerirte Plätze 7½ Sgr. Billets sind zu haben bei Herrn **Selonke**, Herrn **Grentzenberg**, in der Expedition der Danziger Zeitung und an der Abendkasse. Wir bitten das geehrte Publikum, unser Unternehmen durch zahlreiche Theilnahme gütigst unterstützen zu wollen. (Bei schlechtem Wetter findet Concert und Vorstellung im Saale statt.)

Der Vorstand d. Armen-Unterstützungs-Vereins.

25 Thaler.

Ein 25-Thalerschein ist gestern, Dienstag, den 17. Juni, Vorm., von einem unbemittelten jungen Mann auf dem Wege von der Hundegasse durch die Matzkauschegasse bis zur Privat-Actien-Bank verloren worden. Finder wird höflichst ersucht, denselben gegen Belohnung im Comtoir Hundegasse 30 abzugeben.

Die Wittwe des am 4. Mai zwischen Schönfeld und Kowal erschlagenen Zieglers Suhr aus Bankau wurde am 6. d. M. von einem Mädchen entbunden. Die Frau, welche außer diesem Mädchen noch 3 Kinder zu ernähren hat, lebt in den dürftigsten Verhältnissen und bittet edle Herzen, ihre Noth durch milde Gaben einigermaßen zu lindern.

X. Sie ersuchten mich, Sie gestern Nachmittag um 6 Uhr in der Breitgasse zu treffen. Vergebens habe ich gewartet. Wenn Sie mir etwas zu sagen haben, so finden Sie mich heute um halb 2 Uhr im selben Lokale. D.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.